

CH

Z-6

(1,64)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 186 840 6

15142

CH
— 1 — Z-6(1,64)

Lehrplan

für die

gymnasialen Abteilungen der Realschulen

Der Erziehungsrat des Kantons Basel-Landschaft erläßt in Ausführung von § 74 des Schulgesetzes vom 13. Juni 1946 als Ergänzung des Lehrplanes für die Realschulen vom 14. März 1947 nachstehenden Lehrplan für die gymnasialen Abteilungen der Realschulen des Kantons Basel-Landschaft:

I. Stundentafel

1. Typus AB

Fach	Klasse				Summe
	1.	2.	3.	4.	
a) Obligatorische Fächer					
Latein	—	7	6	6	19
Griechisch A	—	—	—	6*	6*
Deutsch	6	5	4	4	19
Französisch	6	5	4	4	19
Englisch A	—	—	4	—	4
B	—	—	4	4	8
Geschichte	2	2	2	2	8
Geographie	3	—	2	2	7
Biologie	2	2	2	—	6
Mathematik	4	5	4	4	17
Physik	—	—	—	2**/—	1
Chemie	—	—	—	—/2**	1
Zeichnen	2	2	2	2	8
Schreiben	1	—	—	—	1
Turnen K.	3	3	3	3	12
M.	2	2	3	3	10
Handarbeit M.	2	2	—	—	4
Singen	2	1	—	—	3
Summe K.	31	32	33	33 (A 35)	
M.	32	33	33	33 (A 35)	

* Bei geringer Schülerzahl nur 4—5 Stunden.

** Physik und Chemie können in der Verteilung Sommer/Winter vertauscht oder auch ganzjährig mit einer Stunde erteilt werden.

b) Fakultative Fächer

Italienisch	—	—	3	3	6
Singen	—	—	2	2	4
Handarbeit K.	2	2	—	—	4
Handarbeit M.	—	—	2	—	2
Kochen K./M.	—	—	4*/—	—	2

2. Typus CD

Fach	Klasse				Summe
	1.	2.	3.	4.	

a) Obligatorische Fächer

Deutsch		6	5	5	22
Französisch		6	5	4	19
Englisch (Italienisch D**)	—	3	3**	3**	9
Geschichte	2	2	2	2	8
Geographie	2	2	2	2	8
Biologie	2	2	2	—	6
Mathematik	C 4	5	6	6	21
	D 4	5	4	4	17
Geom. Zeichnen	C —	—	2	2	4
Physik	—	—	—	2	2
Chemie	—	—	—	—/2***	1
Zeichnen	2	2	2	2	8
Schreiben	1	—	—	—	1
Turnen K.	3	3	3	3	12
M.	2	2	3	3	10
Handarbeit M.	2	2	—	—	4
Singen, Musik	C 2	1	—	—	3
	D 2	1	2	2	7
Instrumental- unterricht	D —	—	1	1	2
Summe C	K. 30	31	31	31/33	
	M. 31	32	31	31/33	
D	K. 30	31	30	30/32	
	M. 31	32	30	30/32	

* Ein halbes Jahr vierstündig im Sommer oder im Winter.

** Für D in der 3. und 4. Klasse wahlweise Englisch oder Italienisch.

*** Chemie kann im Sommer oder Winter zweistündig oder auch ganzjährig mit einer Stunde erteilt werden.

b) Fakultative Fächer

Italienisch	—	—	3	3	6
Singen	C	—	2	2	4
Handarbeit K.	2	2	—	—	4
Handarbeit M.	—	—	2	—	2
Kochen	K./M.	—	4*/—	—	2

3. Ungeteiltes Progymnasium (Typus ABCD)

Fach	Klasse	Summe				
		1.	2.	3.	4.	
a) Obligatorische Fächer						
Latein	AB	—	7	6	6	19
Griechisch	A	—	—	—	6**	6**
Deutsch	AB	6	4	4	4	18
	CD	6	6	5	5	22
Französisch	6	6	5	4	4	19
Englisch	A	—	—	4	—	4
	B	—	—	4	4	8
	CD	—	3	3***	3***	9
(Italienisch D***)						
Geschichte	2	2	2	2	2	8
Geographie	2	2	2	2	2	8
Biologie	2	2	2	—	—	6
Mathematik	ABD	4	5	4	4	17
	C	4	5	6	6	21
Geom. Zeichnen	C	—	—	2	2	4
Physik	AB	—	—	—	2****/—	1
	CD	—	—	—	2	2
Chemie	—	—	—	—/2****	—	1
Zeichnen	2	2	2	2	2	8
Schreiben	1	—	—	—	—	1
Turnen	K.	3	3	3	3	12
	M.	2	2	3	3	10
Handarbeit M.	2	2	—	—	—	4
Singen	AB	2	—	—	—	2
	C	2	1	—	—	3
	D	2	1	2	2	7
Instrumental- unterricht	D	—	—	1	1	2
Summe	AB K.	30	32	33	33 (A 35)	
	M.	31	33	33	33 (A 35)	
	C K.	30	31	31	31/33	
	M.	31	32	31	31/33	
	D K.	30	31	30	30/32	
	M.	31	32	30	30/32	

b) Fakultative Fächer

Italienisch	—	—	3	3	6
Singen	AB	—	1	2	5
	C	—	—	2	4
Handarbeit K.	2	2	—	—	4
Handarbeit M.	—	—	2	—	2
Kochen K./M.	—	—	4*/—	—	2

II. Ziele, Richtlinien und Stoffpläne der einzelnen Fächer

Latein

Stundenverteilung	Typ AB
2. Klasse	7 Std.
3. Klasse	6 Std.
4. Klasse	6 Std.

Lehrziel

Vorbereitung auf die 1. Klassen der basellandschaftlichen Gymnasien.

Lehrplan

Zweite Klasse	
Gymnasium Latinum I	1—45
Dritte Klasse	
Gymnasium Latinum I	46—50
Gymnasium Latinum II	1—35
Vierte Klasse	
Gymnasium Latinum II	36—50
Gymnasium Latinum III	1—9
Beginn der Caesar-Lektüre	(Kasuslehre) (1. Buch, Kapitel 1—29)

Griechisch

Stundenverteilung	Typ A
4. Klasse	6 Std.
(bei geringer Schülerzahl nur 4—5 Std.)	

- * Ein halbes Jahr vierstündig im Sommer oder im Winter.
 ** Bei geringer Schülerzahl nur 4—5 Stunden.
 *** Für D in der dritten und vierten Klasse wahlweise Englisch oder Italienisch.
 **** Physik und Chemie können in der Verteilung Sommer/Winter vertauscht oder auch ganzjährig mit einer Stunde erteilt werden.

Lehrplan

Kaegi-Wyß, Griechisches Übungsbuch
Erster Teil, Formenlehre
Übungen 1—84:

Die regelmäßige Formenlehre des attischen Dialekts; schriftliche Übersetzungen.

Deutsch

Stundenverteilung	Typ AB	Typ CD
1. Klasse	6 Std.	6 Std.
2. Klasse	5 Std.*	6 Std.
3. Klasse	4 Std.	5 Std.
4. Klasse	4 Std.	5 Std.

* im ungeteilt. Progymnasium nur 4 Std.

Lehrziel

Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache; Begegnung mit Gedichten, Novellen und Schauspielen, die der Altersstufe angemessen sind; grundlegende Kenntnisse der deutschen Grammatik und Stilistik.

Aussprache- und Leseübungen, Rezitationen und Aufführungen dramatischer Stücke, Texterklärungen, Vorträge und Diskussionen, Diktate, grammatische und stilistische Übungen und Aufsätze sollen zu diesen Zielen führen.

Lehrplan

Erste/zweite Klasse

Sprachlehre: Aussprache und Rechtschreibung; die Wortarten und die Flexion; der einfache Satz; einfache Interpunktionsregeln.

Lektüre/Rezitation: Prosastücke aus dem Lesebuch; Germanische Heldensagen, deutsche Volksbücher, Schweizer Sagen, Märchen; Sagen des klassischen Altertums und Auswahl aus Homers Odyssee; Lyrik und leichtere Balladen.

Aufsätze: In jeder Klasse mindestens zehn (darunter Erlebnis- und Beobachtungsaufsätze, Inhaltsangaben und Berichte); dazu Briefe und Nacherzählungen.

Dritte/vierte Klasse

Sprachlehre: Die Satzverbindung, das Satzgefüge und ihre Interpunktion; eingehende Wiederholung des Stoffes der ersten und zweiten Klasse und seine Vertiefung nach Wortbedeutung und Wortbildung.

Lektüre und Rezitation: Schiller: Wilhelm Tell; Goethe: Götz von Berlichingen; Gotthelf: Elsi, die seltsame Magd; Hansjoggeli, der Erbvetter; Keller: Kleider machen Leute; Dietegen; Meyer: Der Schuß von der Kanzel. Dazu kleinere epische Werke, die dem Verständnis der Schüler angemessen sind, nach freier Wahl.
Lyrische Gedichte; Balladen, insbesondere von Schiller und Goethe.
Aufsätze: In jeder Klasse mindestens acht (mit Erlebnisberichten, Beobachtungsaufgaben, kleineren Abhandlungen und Erörterungen, Tagebuch);
dazu Briefe und Protokolle.

Französisch

Stundenverteilung	Typ ABCD
1. Klasse	6 Std.
2. Klasse	5 Std.
3. Klasse	4 Std.
4. Klasse	4 Std.

Lehrziel

Die Schüler erhalten durch häufigen Gebrauch des Französischen im Unterricht, durch mündliche und schriftliche Übungen aller Art, durch grammatische Schulung und durch die Lektüre französischer Schriftwerke die Grundlagen. Sie sollen am Schluß der vierten Klasse imstande sein, einen französischen Text zu verstehen sowie sich selber mündlich und schriftlich einfach und korrekt auszudrücken.

Lehrplan

Erste Klasse

Hähner/Klein/Muller, Etudes françaises,
(Neue Ausgabe B)
Teil I, Lektionen 1—22.

Zweite Klasse

Hähner/Klein/Muller, Etudes françaises,
Teil I, Lektionen 23—30,
Teil II, Lektionen 1—15.

Dritte Klasse

Hähner/Klein/Muller, Etudes françaises,
Teil II, Lektionen 16—30;
Lektüre eines französischen Textes.

Vierte Klasse

Eingehende Repetition der wichtigsten Kapitel der Grammatik, insbesondere der Verben; Lektüre verschiedener französischer Texte; auswendiger Vortrag von Gedichten und geeigneten Prosatexten.

Englisch

Stundenverteilung	Typ B	Typ CD
1. Klasse	—	—
2. Klasse	—	3 Std.
3. Klasse	4 Std.	3 Std.
4. Klasse	4 Std.	3 Std.

Lehrziel

Das Lehrziel entspricht dem des Französischen. Die Schüler sollen zu einer guten Aussprache gebracht werden, einen ausreichenden Wortschatz erwerben, die Formenlehre und die Elemente der Syntax beherrschen lernen.

Lehrplan

Typus B

Dritte Klasse

F. L. Sack, Living English, Ed. C, Lesson 1—26.

Vierte Klasse

F. L. Sack, Living English, Ed. C, Lesson 27—50;
dazu am Ende der vierten Klasse gründliche Wiederholung des gesamten Stoffes.

Typus CD

Zweite Klasse

F. L. Sack, Living English, Ed. C, Lesson 1—17.

Dritte Klasse

F. L. Sack, Living English, Ed. C, Lesson 18—34.

Vierte Klasse

F. L. Sack, Living English, Ed. C, Lesson 35—50;
dazu am Ende der vierten Klasse gründliche Wiederholung des gesamten Stoffes.

Italienisch

Stundenverteilung	Typ D	Typ BC fak.
3. Klasse	3 Std.*	3 Std.
4. Klasse	3 Std.*	3 Std.

* wahlweise statt Englisch

Lehrziel

Das Lehrziel entspricht dem des Französischen.

Lehrplan

Dritte Klasse

Boßhard, Corso d'italiano,
Lektionen 1—25.

Vierte Klasse

Boßhard, Corso d'italiano,
Lektionen 26—45;
dazu freie Lektüre kleinerer Texte.

Geschichte

Stundenverteilung	Typ ABCD
1.—4. Klasse	je 2 Std.

Lehrziel

Der Geschichtsunterricht vermittele die Kenntnis der wichtigsten Tatsachen der allgemeinen und der Schweizergeschichte. Dabei soll sein Hauptgewicht nicht auf der Vermittlung vollständiger und lückenloser Kenntnisse geschichtlicher Abläufe liegen, sondern bei der Darstellung jener Vorgänge, die entweder für unsere Kultur und unsere Gegenwart von besonderer Bedeutung sind oder sich besonders dazu eignen, wichtige geschichtliche Kräfte und Bewegungen zu erhellen. Es soll das Verständnis für die politischen, sozialen und kulturellen Fragen der Vergangenheit und der Gegenwart geweckt und das Wissen um die Mitverantwortung am Geschick der eigenen Heimat und der Menschheit gefördert werden.

Lehrplan

Erste Klasse

Ursprung und Entwicklung der Schweizerischen Eidgenossenschaft bis Marignano.

Zweite Klasse

Überblick über die Urgeschichte und die alten Kulturen des Vorderen Orients;
Griechische Geschichte von den Anfängen bis zum Zeitalter des Hellenismus;
Anfänge und Entwicklung Roms bis zu den Punischen Kriegen.

Dritte Klasse

Römische Geschichte nach den Punischen Kriegen bis zum Untergang des Kaiserreiches;
Völkerwanderung und Frühmittelalter bis zu Karl dem Großen.

Vierte Klasse

Das Hoch- und das Spätmittelalter:
von der Teilung des karolingischen Reiches bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts (Ende des Hundertjährigen Krieges; Konzil von Basel).

Geographie

Stundenverteilung	Typ AB	Typ CD
1. Klasse	3 Std.	2 Std.
2. Klasse	—	2 Std.
3. Klasse	2 Std.	2 Std.
4. Klasse	2 Std.	2 Std.

Lehrziel

Beobachten in der Landschaft;
Wecken des Verständnisses für die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen geographischen Faktoren;
Pflege des Heimatgefühls, aber auch Erziehung zur Achtung vor anderen Völkern, ihren Lebensbedingungen und Eigenarten.

Lehrplan

Typ AB

Erste Klasse

Kartenlehre;
die natürlich begrenzten Landschaften der Schweiz;
Frankreich, Italien.

Dritte Klasse

Deutschland;
Südeuropa, übriges Europa.

Vierte Klasse

Die Erde als Weltkörper;
Gradnetz, Zonenzeit, Jahreszeiten;
der Erdteil Afrika.

Typ CD

Erste Klasse

Kartenlehre;
die natürlich begrenzten Landschaften der Schweiz.

Zweite Klasse

Die Nachbarländer der Schweiz;
Südeuropa.

Dritte Klasse

West-, Nord- und Osteuropa.

Vierte Klasse

wie Typ AB.

Biologie

Stundenverteilung	Typ ABCD
1. Klasse	2 Std.
2. Klasse	2 Std.
3. Klasse	2 Std.

Lehrziel

Wecken des Interesses und der Freude an der belebten Natur und des Verständnisses für die Lebensvorgänge.

Schärfen der Sinne durch Beobachtungen an Pflanze, Tier und Mensch.

Lehrplan

Erste Klasse

Sommer

Bau der Blütenpflanzen: Wurzel, Stengel, Blatt, Blüte und Blütenstände, Früchte, Bestäubung, Verbreitung der Samen und Früchte.

Winter

Wirbeltiere: Besprechung des äußeren Baues der Fische, Vögel und Säugetiere, unter Berücksichtigung von Lebensraum und Lebensweise.

Zweite Klasse

Sommer

Typische Vertreter einheimischer Pflanzenfamilien: Liliengewächse, Kreuzblütler, Hahnenfußgewächse, Schlüsselblumengewächse, Lippenblütler, Schmetterlingsblütler, Rosengewächse, Nachtschattengewächse, Doldengewächse, Korbblütler.

Deutsche Bezeichnungen für Familien und Gattungen (ohne Artbegriff).

Winter

Ausführliche Besprechung des menschlichen Skelettes; die Muskulatur; 1—2 Organe.

Frühlüher, z. B. Hasel, Weide.

Dritte Klasse

Sommer

Wirbeltiere: Besprechung des äußeren Baues der Amphibien und der Reptilien, unter Berücksichtigung von Lebensraum und Lebensweise.

Behandlung eines Vertreters der Wirbellosen: Insekt; äußerer Bau und Lebensweise, z. B. bei Schmetterlingen (mit Raupenzucht).

Winter

Äußerer Bau und Lebensweise der Fische.

Bau und Funktion weiterer Organe des Menschen.

Mathematik

Stundenverteilung	Typ ABD	Typ C
1. Klasse	4 Std.	4 Std.
2. Klasse	5 Std.	5 Std.
3. Klasse	4 Std.	6 Std.
4. Klasse	4 Std.	6 Std.

Lehrziel

Sicherheit und Gewandtheit im Gebrauch der Zahlen; Fähigkeit, Erscheinungen und Vorgänge der Umwelt in die Sprache der Mathematik zu übersetzen; Erziehung zu präzisem Ausdruck und sauberer Darstellung.

Lehrplan

Erste Klasse

Rechnen, Algebra: Grundoperationen im Bereich der natürlichen Zahlen; Sortenverwandlung; Primzahlen; Eigenschaften der Zah-

lenreihe; kleinstes gemeinschaftliches Vielfaches und größter gemeinsamer Teiler; Euklid'sches Teilverfahren; Einführung ins Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen.

Zweite Klasse

Rechnen, Algebra: Aufbau des Zahlensystems; Rechnen mit nicht dekadischen Systemen; Einführung der Buchstabensymbolik für die natürlichen Zahlen; Dreisatz- und Vielsatzrechnungen; Prozent- und Zinsrechnung.

Geometrie: Grundbegriffe der Planimetrie; Bewegungen in der Ebene; Rotation und Translation; Winkel; Kongruenz und axiale Symmetrie; Parallelität und Zentralsymmetrie; Geometrische Örter; Koordinatensystem; ausgezeichnete Punkte und Strecken im Dreieck.

Dritte Klasse

Typ ABD

Rechnen, Algebra: Die Grundoperationen mit ganzen relativen und mit rationalen Zahlen; Quadratwurzel; abgekürztes Rechnen. Geometrie: Beliebige Viereck, Trapez, Kreislehre; Flächenberechnungen und -verwandlungen; Pythagoras.

Typ C

Rechnen, Algebra: Die Grundoperationen mit ganzen relativen und mit rationalen Zahlen; Quadratwurzel; abgekürztes Rechnen; Proportionen; Teilungs- und Mischungsrechnungen.

Geometrie: Beliebige Viereck, Trapez, Kreislehre; Flächenberechnungen und -verwandlungen; Pythagoras; Proportionalität I. Teil.

Vierte Klasse

Typ ABD

Rechnen, Algebra: Proportionen; Teilungs- und Mischungsrechnungen; Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Geometrie: Proportionalität, Perspektivität und Ähnlichkeit.

Typ C

Rechnen, Algebra: Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten; graphische Lösungsmethoden.

Geometrie: Proportionalität II. Teil; Perspektivität und Ähnlichkeit; Potenzsatz; reguläre Vielecke; Zusammenstellung der fundamentalen Begriffe und Methoden (Axiom, Definition, Lehrsatz, Umkehrung, Kontraposition, indirekter Beweis).

Geometrisches Zeichnen

Stundenverteilung	Typ C
3. Klasse	2 Std.
4. Klasse	2 Std.

Lehrziel

Sicherheit und Gewandtheit in der Darstellung geometrischer Konstruktionen.

Lehrplan

Handhabung der Instrumente; Technik des Bleistift- und Tuschzeichnens;
verschiedene Schriften; Färben;
Kurvenzeichnen; Konstruktionsaufgaben als Ergänzung zum Geometrieunterricht; Parallelperspektive.

Richtlinien zur Mathematik

Stunden- und Stoffverteilung innerhalb eines Jahres bleiben dem Lehrer überlassen. Als Richtlinie mag gelten, daß bei gerader Gesamtstundenzahl gleichviele Lektionen auf Algebra und Geometrie fallen sollen, während bei ungerader Stundenzahl für Algebra etwas mehr einzusetzen ist als für Geometrie. Bei vier Wochenstunden sollte keine, bei fünf bzw. sechs Stunden höchstens eine Doppelstunde erteilt werden. Das Hauptgewicht ist immer auf das Lösen von Aufgaben zu legen, die Theorie soll so knapp als möglich bemessen sein und kann der Klasse vom Lehrer — wenigstens teilweise — in Form von selbstverfaßten vervielfältigten Blättern ausgeteilt werden. Mit Ausnahme der Algebra sollte das Lehrziel der vierten Klasse Ende Januar erarbeitet sein, so daß im letzten Quartal genügend Zeit zur Repetition des gesamten Stoffes zur Verfügung steht. Im Semester sind zwei bis drei (evtl. zweistündige) schriftliche Prüfungsarbeiten in Geometrie und vier bis sechs einstündige schriftliche Prüfungsarbeiten im Rechnen bzw. in der Algebra durchzuführen. In der Geometrie soll vor allem das Konstruieren geübt, auf die vollständige Erarbeitung eines Beweises darf verzichtet werden. Der Schüler muß nur einige ausgewählte Beweise, die der Lehrer demonstriert, reproduzieren und das Wesentliche am Aufbau der Beweisführung verstehen können. Dazu eignen sich vor allem die Lehrsätze über das Parallelogramm; bei den Kongruenzsätzen kann auf eine exakte Beweisführung verzichtet werden.

Als Aufgabenbücher verwende man für den Unterricht die folgenden Lehrmittel:

1. Kopp-Ineichen: Aufgaben für das schriftliche Rechnen an Gymnasien, Real- und Sekundarschulen.
2. Lehmann-Stähli: Algebra, Aufgabensammlung I. Teil.
3. Gonseth-Marti: Planimetrie, Aufgabensammlung.

Das folgende Schema soll eine Möglichkeit zeigen, wie der zu behandelnde Stoff in den einzelnen Klassen quartalsweise verteilt werden kann. Die oben genannten Aufgabensammlungen werden mit den Großbuchstaben K, L, G abgekürzt genannt; die arabischen Ziffern geben die Seitenzahlen an. Wo gute Aufgabenserien fehlen und durch eigene Beispiele ersetzt werden müssen, ist dies mit E. B. vermerkt.

Typ ABCD

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
1. Klasse	K 7—39	K 40—45 L 52: Aufg. 10 u. E. B.	K 46— 69	K 70— 99
2. Klasse	E. B. für Rechnen in nicht dekadi- schen Systemen G 7—17	K 100—141 G 18— 24	K 142—173 G 25— 39	L 7— 23 G 40— 46

Typ ABD

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
3. Klasse	L 24—44 G 47—53	L 45— 51 G 58— 60	L 52— 63 G 61— 74	L 64— 77 G 75— 82
4. Klasse	E. B. zu korrespon- dierenden Operationen K 179—205 G 83—102	L 78— 94 G 103—114	L 95—120 G 115—121	Repetition

Typ C

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
3. Klasse	L 24—51	L 52— 63	L 64— 77	E. B. zu kor- respondie- renden Operationen K 179—205 G 83— 96
4. Klasse	L 78— 93 G 97—114	L 94—114 G 115—126	L 121—130 G 127—140	L 131—179 Repetition

Physik

Stundenverteilung	Typ AB	Typ CD
4. Klasse	2 Std. halbjährig (oder 1 Std. ganzjährig)	2 Std.

Lehrziel

Einführung in die Grundlagen von Mechanik und Optik.

Lehrplan

Typ AB

Mechanik

Meßkunde;
Stoffmenge, Gewicht (kp), spezifisches Gewicht;
Kraft, elastische Deformation (Federwaage);
Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften;
schiefe Ebene;
Arbeit;
Hebel, Drehmoment;
einfache Maschinen zur Kraftumformung;
Goldene Regel der Mechanik.

Optik

Ausbreitung des Lichts;
Spiegelungsgesetz, Abbildung durch Spiegel;
Brechungsgesetz, Prisma, Linsen, Abbildung mit Linsen;
optische Instrumente: Auge und Brille, Foto- und Projektions-
apparat, Lupe, Fernrohre, Mikroskop.

Typ C

Mechanik

Meßkunde;
Geschwindigkeit (gleichförmige Bewegung);
Stoffmenge, Gewicht (kp), spezifisches Gewicht;
Schwerpunkt, Gleichgewicht, Standfestigkeit;
Kraft;
elastische Deformation (Federwaage);
Reibung;
Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften;
schiefe Ebene;
Arbeit, Leistung;
Hebel, Drehmoment;
einfache Maschinen zur Kraftumformung;
Goldene Regel der Mechanik;

Unterschiede zwischen Festkörpern, Flüssigkeiten und Gasen;
statischer Druck, kommunizierende Gefäße;
Auftrieb und Schwimmen;
Luftdruck, Barometer, Gesetz von Boyle-Mariotte.

Kalorik

Temperatur, Längen- und Volumenausdehnung, Thermometer;
Wärme, spezifische Wärme, Kalorimetrie.

Optik

Ausbreitung des Lichts;
Spiegelungsgesetz, Abbildung durch Spiegel;
Brechungsgesetz, Prisma, Linsen, Abbildung mit Linsen;
optische Instrumente: Auge und Brille, Foto- und Projektions-
apparat, Lupe, Fernrohre, Mikroskop.

Chemie

Stundenverteilung	Typ ABCD
4. Klasse	2 Std. halbjährig (oder 1 Std. ganzjährig)

Lehrziel

Der Chemieunterricht soll auf der Unterstufe in erster Linie eine Grundlage schaffen für den Biologieunterricht der Oberstufe.

Das Hauptgewicht ist auf einfache und anschauliche Versuche zu legen. Die Schüler sollen zum genauen Beobachten und klaren Beschreiben der Erscheinungen erzogen werden.

Lehrplan

Der Sauerstoff als Bestandteil der Luft;
Oxidation der Metalle, Verbrennungsvorgänge, Bedeutung des Sauerstoffes für die Atmung;
der Kohlenstoff als Bestandteil organischer Verbindungen;
das Kohlendioxid: Eigenschaften, Nachweis;
der Schwefel und das Schwefeldioxid;
Reduktion von Metalloxiden wie Quecksilber-, Silber-, Blei- und Kupferoxid;
Elektrolyse des Wassers;
Wasserstoff: Eigenschaften, Nachweis.
Chemische Formelsprache, einfache Reaktionsgleichungen und evtl. stöchiometrische Berechnungen;
Mischung und Verbindung, stöchiometrische Wertigkeit.

Säuren:

Kohlensäure, schweflige Säure, Schwefelsäure, Salzsäure.

Basen:

Calciumhydroxid, Magnesiumhydroxid, Natriumhydroxid, Ammoniak.

Salze:

Salzbildung durch Neutralisation der genannten Säuren und Basen.

Organische Verbindungen:

Zucker, Stärke, Cellulose;

Kreislauf des Kohlenstoffes.

Zeichnen

Stundenverteilung

Typ ABCD

1.—4. Klasse

je 2 Std.

Lehrziel

Entwicklung und Ausbildung der Fähigkeit, Gesehenes, Erlebtes und Erdachtes zeichnerisch auszudrücken. Die Pflege des Formen- und Farbensinnes soll den Geschmack bilden und die Freude am Schönen fördern.

Lehrplan

Erste/zweite Klasse

Zeichnen aus der Vorstellung, unterstützt durch Naturbeobachtung: einfache flächige Blumen und Pflanzenformen, Herbstblätter, Bäume, Schmetterlinge, Käfer u. ä.

Der Mensch: Proportionen des Kopfes und des Körpers, einfache Bewegungen.

Räumliches Darstellen: Einführung in die Parallelperspektive an einfachen Objekten; Überschneidung.

Schmückendes Zeichnen: Faltschnitt, Scherenschnitt, Zierband und Ornament; Anwendung auf Glückwunschkarte, Spanschachteln.

Phantasiezeichnen: Illustration von Märchen, Sage oder Erlebnis, von Vorstellungen und Erfindungen.

Techniken: Bleistift, Farbstift, Ölkreide, Feder, Temperafarbe, Stempeldruck.

Dritte/vierte Klasse

Zeichnen nach Natur, wobei im Anschluß an eine eingehende Beobachtung oder an skizzierendes Zeichnen der Gegenstand nach der Vorstellung wiedergegeben wird:

Pflanzen, Zweige und Ranken, Bäume im Wechsel der Jahreszeiten, Vögel, Haustiere.

Räumliches Darstellen: Weiterentwicklung der Parallelperspektive, runde und prismatische Körper.

Der Mensch: Hand, Fuß, Kopf, schwierigere Bewegungen (Turnen, Sport u. a.).

Schmückendes Zeichnen: freies und angewandtes Gestalten mit Linien und Flächen, Formen und Farben, Hell und Dunkel (auf Papier, Stoff, Holz).

Phantasiezeichnen: Illustration zu Gedicht, geschichtlicher Erzählung, eigenem Erleben.

Techniken: Bleistift, Farbstift, Ölkreide, Feder, Aquarell- und Temperafarben.

Drucktechniken: Papierschablonendruck, Linolschnitt.

Schreiben

Stundenverteilung	Typ ABCD
1. Klasse	1 Std.

Lehrziel

Der Schreibunterricht fördere die Aneignung einer einfachen, gut lesbaren, geläufigen Handschrift und die Gewöhnung an eine saubere, klare Darstellung aller schriftlichen Arbeiten.

Lehrplan

Förderung der Schreibgeläufigkeit (Bewegungsschulung);
Gestaltung der persönlichen Schrift;
Durcharbeiten einfacher Auszeichnungsschriften.

Turnen

Stundenverteilung	Typ ABCD
1./2. Klasse	K. je 3 Std. M. je 2 Std.
3./4. Klasse	K. M. je 3 Std.

Lehrziel

Der Unterricht in Turnen und Sport will als Ergänzung zur geistigen Erziehung die körperliche Leistungsfähigkeit steigern, Sinn und Freude an der körperlichen Bewegung wecken und zu einer gesunden, hygienischen Lebensweise führen. Er soll die Gewandtheit, Schnelligkeit und Geschicklichkeit entwickeln und zur Charakterbildung beitragen, indem er Mut und Geistesgegenwart, Selbstbeherrschung und Gemeinschaftssinn fördert.

Der Turn- und Sportunterricht sichere das Mindestmaß an Wachstumsreizen, das zur Entwicklung eines leistungsfähigen Körpers nötig

ist. Er soll mithelfen, die Leibesübungen zur Lebensgewohnheit und wohlverstandenen Pflicht zu machen.

Lehrplan

Knaben

Der Stoff des Lehrbuches für das schweizerische Schulturnen ist verbindlich.

Sommer: vor allem Laufen, Springen, Werfen, Stoßen, Klettern; Geländespiele, nach Möglichkeit Orientierungslauf; Schwimmen; Ballspiele.

Winter: vor allem Turnen an den Geräten; Eislauf, Skilauf, Geländespiele, Waldlauf; nach Möglichkeit Schwimmen; Ballspiele.

Besondere Sportveranstaltungen im Rahmen der einzelnen Klassen oder der ganzen Schule wecken die Freude am Wettkampf (Einzel- und Mannschaftswettkampf). Dabei werden die Schüler zu Rücksicht, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsgefühl erzogen.

Mädchen

Der Stoff der Schweizerischen Mädchenturnschule ist verbindlich.

Sommer: vor allem Laufen, Springen, Werfen; rhythmische Schulung; Schwimmen; Gelände- und Waldspiele; Lauf- und Ballspiele.

Winter: Übungen an den Geräten; rhythmische Schulung; Schwungschulung; Eislauf, Skilauf; nach Möglichkeit Schwimmen; Lauf- und Ballspiele.

Geeignete einfache und vor allem richtig dosierte Wettkämpfe sollen auch bei den Mädchen die Freude an der Leistung fördern.

Singen

Stundenverteilung	Typ ABC	Typ D
1. Klasse	2 Std.	2 Std.
2. Klasse	1 Std.*	1 Std.
3. Klasse	2 Std. fak.	2 Std.
4. Klasse	2 Std. fak.	2 Std.

*Typ AB im ungeteilten Progymnasium fak.

Lehrziel

Gemeinsames Singen und Spielen eines ausgewählten Musiziergutes und Übungen im sinnvollen Musikhören wecken Freude und Verständnis der Schüler für die Musik. Daneben sind die Elemente der Musiklehre zu erarbeiten und bis zum sicheren Besitz zu üben; auf dem schmalen, aber soliden Fundament an Fertigkeiten und Kenntnissen soll die Oberstufe ihren Musikunterricht aufbauen können, hat der Schüler aber auch die Möglichkeit, sich aus eigener Initiative weiterzubilden.

Lehrplan

Erste Klasse

Herstellen einer guten Beziehung zum Notenbild aufgrund der relativen Methode (Tonika-Do und Stufenzahlen).

Grundübung: Kurze diatonische Stufenmotive in gleichen Notenwerten (z. B. 1 2 3 2 3; 3 4 3 2 1 2): hören — nachsingen — Stufen vorstellen — aufschreiben, lesen — Silben unterlegen — absingen.

Rhythmische Übungen: Einfache Füllungen des Zwei-, Drei- und Viertaktes.

Bau der Dur-Tonleiter; Einführung der absoluten Notennamen: C-, G- und F-Dur; Tonleiter und Tonika-Dreiklang; G-Schlüssel; Vorzeichen.

Zweite Klasse

Grundübung: Stufenschritte in Verbindung mit den Tönen des Tonika-Dreiklanges (z. B. 1 3 5 6 5).

Punktierte Rhythmen, Pausen; 6/8 Takt.

Erfindungsübungen: Schlußwendungen zu angefangenen Melodien suchen; Texte unterlegen.

D-Dur, B-Dur; Liedformen: AA AB ABA AAB, Refrainlied.

Dritte Klasse

Grundübung: einfache Sprünge innerhalb der Dur-Tonleiter; Synkopen; Taktwechsel.

Erfindungsübungen: Vertonen von Rufen, Sprüchen u. ä. (aufbauen! Tonmaterial beschränken, z. B. nur Dreiklangtöne, Dreiklang und sechste Stufe, Pentatonik u. ä.).

A-Dur, Es-Dur; der Baß-Schlüssel (mutierende Knaben!).

Hören kurzer Einzelwerke, am Klavier vorgespielt oder durch Tonband oder Platte vermittelt (z. B. Schumann, «Album für die Jugend», oder Bartók, «Für Kinder»: Ausdruckscharakter, Titel des Stücks, Formverlauf, Einzelheiten; Lebensbilder der betreffenden Komponisten).

Vierte Klasse

Verbindung von Grundübung und rhythmischen Übungen zum eigentlichen Musikdiktat und Blattsingen anhand kurzer, sehr einfacher Lieder oder Liedabschnitte.

Bau der Moll-Tonleiter in ihren drei Varianten, relativ (La-Leiter) und absolut (a-, d- und e-Moll). Dur- und Moll-Dreiklang.

Einzelwerke: Variation, Programm-Musik, homophoner und polyphoner Satz.

Die Orchesterinstrumente.

Einführung in ein größeres Werk in Verbindung mit einem gemeinsamen Konzert- oder Theaterbesuch.

In allen vier Klassen

Erarbeiten einer sauberen, einigermaßen flüssigen Notenschrift: Notenwerte, Pausen, Vorzeichen, G- und F-Schlüssel.

Aufbau eines möglichst vielseitigen Liedgutes: kleine Liedkantaten zu Tages- und Jahreszeiten, besonderen Anlässen, unter Beizug vorhandener Instrumente; Lieder in Dur und Moll, gelegentlich aber auch in modaler Diatonik und erweiterter Tonalität (neuere Schulmusik: Hindemith, Orff, Lau u. a.).

Der chorischen Pflege der Schülerstimmen ist die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken: Man achte auf lockere, eher leise Tongebung, saubere Intonation, sinnvolle Artikulation und erziehe die Schüler zu rhythmisch lebendigem Musizieren.

Instrumentalunterricht

Stundenverteilung	Typ D
3. Klasse	1 Std.
4. Klasse	1 Std.

Handarbeit für Knaben

Stundenverteilung	Typ ABCD
1. Klasse	2 Std. fak.
2. Klasse	2 Std. fak.

Lehrziel

Der Handarbeitsunterricht pflege durch die Herstellung einfacher, schöner und fachgerechter Gegenstände die praktischen Fähigkeiten und wecke Verständnis und Freude für die handwerkliche Arbeit.

Er soll den Schüler zur Achtung vor dem Material und zur Sorgfalt beim Gebrauch der Werkzeuge erziehen.

Lehrplan

Erste/zweite Klasse

Holz:

Säge-, Hobel- und Feilarbeiten; einfache Holzverbindungen; Oberflächenbehandlung.

Herstellung einfacher Gebrauchsgegenstände.

Metall:

Draht- und Blecharbeiten; Hämmern, Feilen, Treiben; einfache Schmiedearbeiten; Metallverbindungen;

Oberflächenbehandlung.

Herstellung einfacher Gebrauchsgegenstände und kunstgewerblicher Arbeiten.

Handarbeit für Mädchen

Stundenverteilung	Typ ABCD
1. Klasse	2 Std.
2. Klasse	2 Std.
3. Klasse	2 Std. fak.

Lehrziel

Der Handarbeitsunterricht gewöhne die Schülerinnen an exaktes Arbeiten. Er vermittele aber nicht nur technische Fertigkeiten, sondern wecke vor allem die Freude an der Handarbeit und den Sinn für schöne und geschmackvolle Gegenstände.

Lehrplan

Erste Klasse

Flicken von Gestricktem: Überziehen von rechten und linken Maschinen (Übungsstück, evtl. praktische Arbeit).

Häkeln: Spitzenmuster nach Vorlage (Taschentuch oder kleine Tischdecke).

Sticken: verschiedene Stiche (praktische Arbeit).

Maschinennähen: Halbschürze, Jupe (auch schmalkantig).

Handnähen: Knopflöcher (kleines Übungsstück).

Materialkunde (Zusammenfassung im Heft).

Zweite Klasse

Flicken von Gestricktem: Touren ersetzen, Stopfen von rechten Löchern (Übungsstück oder praktische Gegenstände).

Stricken: Bébéartikel, Fausthandschuhe, Sportsocken.

Nähen: Anwendung der Knopflöcher (Kissenanzug, Spielhöschen).

Flicken von Stoff: Aufsetzen und Unterschieben (von Hand und mit der Maschine), «Wifeln» (Übungsstück, praktische Anwendung).

Basteln: Puppen, Stofftiere, Mobile.

Materialkunde (Zusammenfassung im Heft).

Dritte Klasse

Schwierigeres Flickern und Nähen.

Kunstgewerbliche Arbeit.

Materialkunde (Zusammenfassung im Heft).

Kochen für Mädchen und Knaben

Stundenverteilung

Typ ABCD

3. Klasse

4 Std. halbjährig fak.

Lehrplan

Kochen und Kochkunde:

Die kochtechnisch wichtigen Eigenschaften der Nährstoffe und die daraus sich ergebende Anwendung an entsprechenden Gerichten.

Kocharten: Sieden, Dämpfen, Rösten, Braten, Backen.

Die Zubereitung von Rohkost.

Die Zubereitung von Teigen.

Zweckmäßige Verwendung von Halbfertig- und Fertigprodukten.

Das Zurüsten der Nahrungsmittel unter Anwendung der entsprechenden Arbeitstechniken und geeigneter Arbeitsgeräte.

Arbeits- und Zeiteinteilung als wichtige Voraussetzung zu rationellem Arbeiten.

Das Anrichten der Speisen.

Ernährungslehre:

Die gesundheitliche Bedeutung der Ernährung.

Die ausgeglichene Tagesernährung.

Zusammenstellung einfacher Mahlzeiten.

Haushaltspflege:

Tischdecken; Auftragen der Speisen; Tischsitten.

Pflege der Küche und der Küchengeräte.

Der vorliegende Lehrplan tritt auf Beginn des Schuljahres 1965/66 in Kraft. Er ersetzt den Lehrplan für die ungeteilten progymnasialen Abteilungen der Realschulen des Kantons Basel-Landschaft vom 5. Juni 1959 und die Lehrpläne für die progymnasialen Abteilungen der Realschulen (Typ AB und Typ C) vom 15. Februar 1961.

Das Rektorat der basellandschaftlichen Gymnasien erläßt in Zusammenarbeit mit dem Schulinspektorat die für die Einführung des Lehrplans notwendigen Übergangsbestimmungen.

Liestal, den 23. September 1964

Im Namen des Erziehungsrates

Der Präsident:

Dr. L. Lejeune

Der Sekretär:

Dr. R. Hänni



